





„Noordam“ ist auf der Reise New York—Rotterdam mit diesen deutschen Reservisten an Bord auf offener See beschlagnahmt und nach Queenstown gebracht worden.

#### England und Serbien.

Wien, 11. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ gibt Neuigkeiten englischer Staatsmänner der letzten Jahre über Serbien wieder. Im Jahre 1909, während der Annexionskrisis, rief der damalige englische Botschafter in Wien, Cartwright, zu einem raschen Krieg gegen Serbien mit den Worten: Das Verschwinden Serbiens wäre ein Glück für ganz Europa. 1912 äußerte Grey: Serbien bedeutet eine stete Gefahr für den europäischen Frieden. Seine ungemessenen Aspirationen bedrohen ohne Zweifel unsere Ruhe. Die kriegsmörderische Dmashie kann sich eben nur durch äußere Erfolge behaupten. Noch vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges sagte der englische Botschafter: Das ganze englische Volk verdammt das fluchwürdige Verbrechen von Serajewo. Es gibt nicht einen einzigen Engländer, der die geringste Sympathie für Serbien hegt, und der nicht von Herzen wünscht, daß die Serben einmal eine derbe Lektion erhielten. Die Zeitung fügt hinzu: Mit diesem so klar und richtig eingeschätzten Staat kämpft nun England Schulter an Schulter.

#### Die Heimkehr der Verwundeten nach London

Ward in einem Telegramm der „Stamp“ geschrieben. „Die ersten englischen Verwundeten trafen am Mittwoch auf der Waterloo-Station ein und wurden von einer Menge Londoner begrüßt, die ihnen ihren Beifall und ihre Ehrerbietung bezeugte. Sie wurden in die Krankenhäuser überführt, aber trotz der Ermüdung der schrecklich langen Reise, die vier Tage gedauert hatte, und trotz ihrer Leiden waren die Verwundeten ziemlich guter Laune und äußerten ihre Absicht, sobald sie geheilt wären, ins Feld zurückzukehren. Da sie versprochen hatten, keine Mitteilungen über die Entwicklung des Krieges zu machen, so beschränkten sie sich darauf, zu erklären, daß der Burenkrieg nur ein Schamäpkel gewesen wäre im Vergleich mit dem heutigen Kriege, der in Frankreich geführt wird. Sie fügten hinzu, daß die Deutschen sich nicht kümmerten um die möglichen Verluste und sich in Massen von Tausenden in den Tod stürzten. Ein Verwundeter erzählte: „In einem Dorfe rüdten die Deutschen dichtgedrängt auf einer Straße gegen uns vor und wurden alle durchschußt von unseren Kanonen niedergemacht, die die Leichname in Stücke zerrissen. Trotzdem kamen viele andere Deutsche und rüdten an ihrer Stelle gegen uns vor, die wir in unserer schrecklichen Arbeit fortführten.“ Weitere Verwundete wurden gelandet und nach Walsby und in andere Städte geschickt, in denen ausgezeichnete Vorbereitungen in den Krankenhäusern getroffen sind. Es kamen auch deutsche Gefangene an. Die englische Regierung hat den Vorschlag gemacht, sie bei den Deutschen gegen die englischen Gefangenen auszutauschen, und die Verhandlungen über diesen Austausch werden von dem Botschafter der Vereinigten Staaten geführt. Das englische Publikum glaubt, daß die Verluste in den letzten Schlachten schwerer gewesen sind, zeigt aber keine Angst nicht, so daß das Londoner Leben weiter völlig normal erscheint. Die oberen Klassen, die durch den Verlust an Offizieren schwer getroffen sind, haben beschlossen, nicht Trauer zu tragen. Man schlägt vor, nur eine weiße Armbrust anzulegen, da der Tod für das Vaterland über jeder menschlichen Erwägung steht und Unsterblichkeit verleiht.“

#### Der Kronprinz als Soldatenvater.

Berlin, 11. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) Der Kronprinz hat in einem Telegramm an den „Berl. Volksanz.“ gebeten, für die Mannschaften seiner Armee große Massen von Tabak und Zigarren zu sammeln und diese unter möglicher Beschleunigung abzuliefern. Der „Volksanz.“ erzählte daraufhin eine Sammelstelle für Kriegsgigarren. Heute gehen 20 000 Zigarren als Spende des Verlages ab.

#### Die katholische Geistlichkeit in Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 11. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) Die Tracht der katholischen Geistlichen in Elsaß-Lothringen in außer Dienst war bisher immer noch die französische lange Soutane, die sogenannte Abbé-Tracht. Eine Veränderung in dieser Hinsicht in dem deutschen Sinne wird durch eine bischöfliche Veröffentlichung im „Misser“ angebahnt, die an die Kantonalpfarrer gerichtet ist und besagt: Rückfichtlich der neuen Verhältnisse erachten wir es für angezeigt, die Soutanne als gleichberechtigtes geistliches Kleid im bürgerlichen Verkehr neben dem bisher üblichen Sakat gelten zu lassen.

#### Gefangenenaustausch in der Schweiz.

Genf, 11. Sept. Zwei über die Schweizer Grenze gekommene deutsche Jäger wurden nach Deutschland freigelassen. Gleichzeitig durften zwei französische Soldaten in ihr Land zurückkehren. Dieses Verfahren fußt auf einer von Deutschland und Frankreich mit der Schweiz getroffenen Vereinbarung, daß die Schweiz die gleiche Anzahl in gleichem Rang stehende Soldaten beider Nationen entlassen darf, um die Zahl der Internierten in der Schweiz zu vermindern.

#### Erfolgreiches Bombardement von Hingtau.

Rom, 11. Sept. Zwei japanische Lenkbalkons haben nach hier eingetroffenen Meldungen die Panzerstation und die Kasernen in Hingtau bombardiert, aufsehend ohne Erfolg. Ein Lenkbalkon wurde von zahlreichen Schüssen getroffen, doch entkamen beide.

#### Die Türkei und unsere Gegner.

Konstantinopel, 11. Sept. (WZ. Amtlich.) Aus Besorgnis vor einem vermeintlichen Eingreifen der Türkei zugunsten Deutschlands und Österreich-Ungarns haben die drei Entente-Mächte der Türkei ihr Einverständnis mit der Abschaffung der Kapitulationen für den Fall zu erkennen gegeben, daß die Türkei in dem gegenwärtigen Kriege neutral bleibe. Die Porte hat erwidert, daß ihre Neutralität nicht faßlich sei, sie hat aber gleichzeitig aus der Eröffnung der Entente-Botschafter die Konsequenzen gezogen, welches die Kapitulationen aufhebt.

#### Aus dem Reich.

Berlin, 11. Sept. (WZ.) Die „Vossische Zeitung“ berichtet aus Berlin, daß der Präsident des Deutschen Handelsstages, Dr. Humpf, für den 15. September den Austausch des Deutschen Handelsstages nach Berlin einberufen hat.

Berlin, 11. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Berl. Volksanz.“ meldet: Im Anschluß an den Aufruf des Vorstandes des Deutschen Städtetages zugunsten der am schwersten betroffenen Einwohner des Ostens unseres Vaterlandes beschloß der Berliner Magistrat, der Stadt-

verordnetenversammlung eine Vorlage auf Bewilligung von 250 000 Mark zugehen zu lassen.

Berlin, 9. Sept. (WZ.) Der Nationalstimmung für die Hinterbliebenen der im Kriege Verstorbenen sind u. a. von Herrn Reichsrat Freiherr v. Cramer-Klett, München, 10 000 Mark überwiesen worden.

Danzig, 11. Sept. (WZ. Nichtamtlich.) Die Kaiserin mit der Prinzessin Auguste Wilhelme und Gefolge sind heute vormittag 11 Uhr nach Berlin abgereist.

#### Aus Stadt und Land.

Gießen, 12. September 1914.

#### Die Frauen im Dienste des Vaterlandes.

Eine Gießener Dame schreibt uns: Mit Freude lesen wir Frauen den prachtvollen Artikel von Herr Frau. Endlich ein Mann, der sich den häßlichen, sentimentalisierten Klatschereien, die über uns deutsche Frauen verbreitet werden, entgegenstellt. Ich möchte es hiermit aussprechen, mit wie warmem Dank und wie schätzenden, ritterlichen Worten erfaßt. Wie sehr die, meistens aus der Luft gegriffenen Behauptungen bereits das Ansehen der deutschen Frauen herabgesetzt haben, beweist die Behandlung der Damen des Roten Kreuzes am hiesigen Bahnhof. Wir sind völlig vogelfrei. Jeder Beamte, jeder Bahnschaffner, jeder Landwehrenturm glaubt dem Vaterland einen Dienst zu erweisen, wenn er uns Bemerkungen nachruft, wie: Ihr müßt, was Ihr zu tun habt, macht keine Dummbreien; Ihr seid keine Franzosen, keine Platanen, und dergleichen Unverschämlichkeiten und Ungehörigkeiten mehr.

Herr Frau sagt in seinem Artikel: „Die Militärverwaltung hat bestimmt, daß die Verwundeten aller Nationen gleich zu behandeln sind.“ Auch wir waren in unserer Anweisung über den Bahnhofsdiens als gelehrt worden. Als wir nun heute früh nach 6 1/2 stündiger untätiger Wachtwache bei der Meldung eines französischen Verwundeten-Transportes uns an unsere Tische begaben, um die Suppe in Schüsseln zu verteilen (das Verbot zu erlassen in die Wagen sollte durch männliche Sanitäter geschehen), wurden wir in barocker Weise von unseren Bläsern fortgewiesen, mit der Bemerkung, mit den französischen Verwundeten hätten wir, laut unserer Bestimmung von Oben, nichts zu tun. Ein Schlag ins Gesicht für uns alle! Man befürchtet also auch hier, wir könnten uns den Franzosen gegenüber „unwürdig“ benehmen! Und das, weil dies unter Millionen von Frauen vielleicht ein paar-mal anderswärts geschah. Die meisten Fälle haben sich ja als erledigt herausgestellt. Im Anfang ließ es in verschiedenen Zeitungen: „Von jetzt ab sollen die Namen der Frauen, die sich würdevoll benehmen, festgehalten und veröffentlicht werden.“ Alle anständigen Frauen waren erfreut darüber und billigten dieses Vorgehen. Aber, merkwürdig! Bis jetzt ist nicht ein einziger Name veröffentlicht worden! Dafür aber endlose gemeine Klatschereien ohne rechten Hintergrund. Wie tief man aber auch unsere braven Soldaten im Felde durch diese niederträchtigen Lügen kränkt, daran denkt wohl niemand. Nach schweren Kampftagen werden sie in einer feinen Viertelstunde einen Blick in eine deutsche Zeitung und da lesen sie entrüstet und betrübt von der Unwürdigkeit der deutschen Frauen. Der einfache Soldat glaubt es, so schwer es ihm fällt, weil er es doch schwarz auf weiß sieht, daß haben wir aus verschiedenen, veröffentlichten Feindbriefen erfahren.

Wie will man das Unrecht, das man am guten Ruf der deutschen Frau begeht, wieder gut machen? Das eine haben die Männer jedenfalls bereits fertig gebracht, sie haben uns unsere Tätigkeit, die wir mit so großer Freude und Begeisterung ergreifen haben, schon jetzt gründlich vergällt. Dafür, daß wir, die wir fast alle Hausfrauen sind, freiwillig unsere Zeit in den Diensten der guten Sache stellen, haben wir bisher nur Unmut, Spott und Hohn gemerkt.

Die bitteren Worte sind sicherlich berechtigt, und wir wiederholen unsere gefrige Warnung vor müßigem Klatsch und dessen Folgen. Es ist in der Tat beschämend, daß durch bedauerliche Einzelsfälle solche törichten Verallgemeinerungen eingebracht sind. Vor allem muß ganz entschieden gegen Barbschheiten und Ungehörigkeiten Front gemacht werden. Wenn genügend männliches Personal vorhanden ist, um die französischen Gefangenen zu verpflegen, so wäre die Auffassung wohl berechtigt, daß man den Fremden die Ehre nicht erweisen soll, von deutschen Frauen bedient zu werden. Dann muß es aber doppelt deutlich zum Ausdruck kommen, daß nicht Mißtrauen vor den Frauen die Richtschnur ist, sondern das Gegenteil.

#### Die Kriegsanleihen.

Laut einer Bekanntmachung im heutigen Blatte nehmen die hiesigen Banken und Bankfirmen Zeichnungen auf 5% Deutsche Reichsschatzanweisungen, 5% Deutsche Reichsanleihe, unfällig bis 1924 entgegen und zwar von heute bis zum 19. September. Es muß festgestellt werden, daß die angebotenen Anleihen eine vorzügliche Kapitalanlage darstellen und die Kapitalisten ebenso mit ihrem letzten Pfennig dem Vaterland zur Seite stehen werden wie unsere tapferen Brüder im Felde ihren letzten Blutstropfen hergeben für Deutschlands Fortbestehen, für unser großes und herrliches Deutsches Reich. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß der große wie auch der kleinste Sparsack sich frohen Herzens an der Zeichnung beteiligen wird. Sie alle haben Gelegenheit, denn es gibt Stücke von 100 bis 100 000 Mark. Wer nicht weiß, wie er augenblicklich nicht flüssige Gelder zur Verfügung stellen kann, der frage die Banken und Bankiers, sie werden schon einen Rat geben! Es ist dafür gesorgt, daß alle Mittel flüssig gemacht werden können!

#### Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hessen und den Nachbargebieten.)  
Landwehrmann Aug. Bollmann, Rot. 80, aus Dörschheim. — Russl. Emil H. aus Langenbiebach. — Feldwebel-St. d. Ref. Carl Baumbach, Inf.-Regt. 171 in Danzig-Pless. — Bahnwart Otto Kluge in Hamm. — Russl. Martin Kaiser aus Friedberg. — Unteroff. d. Ref. und Fahnenführer Karl Gerlach, Inf.-Regt. 116 in Soestheim. — Fahnenführer Walter Schäfer, Inf.-Regt. 116 aus Wiesbaden. — Referendar Alexander Boly in Wiesbaden. — Lt. d. Ref. Fortschender Fritz H. in Wiesbaden. — Kanonier Heinrich Boller in Wiesbaden. — Vize-Kanoniker d. Ref. Gustav Herzog in Wiesbaden. — Bieckelw. Dist.-Ing. Willy Schulz, Inf.-Regt. 99 in Offenbach. — Unteroff. d. Landw. Willy Eulich in Frankfurt a. M. — Lt. d. Ref. Alvar Emil Weimer aus Limburg a. d. L. — Oberst. d. Ref. Antonschreiber Albert Zippertling in Frankfurt a. M. — Ein.-Freim.-Unteroff. Arnold Otto, Inf.-Regt. 88 aus Frankfurt a. M. — Ref. August Scheich, Augusta-Regt. 4 in Frankfurt a. M. — Lt. d. Ref. und Reichsbahnmeister Karl Eichhoff, Inf.-Regt. 116 in Beyer. — Lt. d. Ref. Zollsekretär Oskar Fischer, Inf.-Regt. 70 in Weimar-Bernburg. — Oberstabsarzt Dr. Georg Rauff in Darmstadt. — Schaffner und Wagenführer b. d. elektr. Straßenbahn Wolf Suchland in Darmstadt. — Gustav Hirsch in Eigenheim. — Ref. Karl Ermel aus Sophgarten.

Am Geburtstagsfeier unserer Großherzogin, die ein so warmes Herz für die Kinder hat, versammeln sich die Kinder unserer Kindergärten und der Kriegskindergärten am 17. September um 3 Uhr im Philosophenpark, um den Geburtstag feierlich zu begehen. Auch andere Kinder werden aufgefordert, sich einzufinden und am Spiel mit zu beteiligen. Eltern und Angehörige aller Kinder sind herzlich eingeladen. Die kleinen Patrioten haben Karten, Fahndien u. dergl. selbst angefertigt, für die Soldaten, um sie zu verkaufen. Gibt es wohl ein Kind, dessen

Augen nicht strahlten beim Anblick eines Soldaten! Der Held aus diesen kleinen Sachen soll unsern braven Soldaten im Felde zugute kommen.

Gegen die englisch-französischen Schwindel-nachrichten! Der Lügen- und Verleumdungsflut, der in den englischen und französischen Zeitungen gegen uns Deutsche geführt wird, erfordert energische Abwehr. Der „Gießener Anzeiger“ hat bereits seine Leser aufgefordert, unermüdet und von Tag zu Tag alle Verwundeten und Verwundenen in den neutralen Ländern über die „Siege“ unserer Gegner und über deren „humane“ Kriegsführung durch Versendung von Briefen, Postkarten und Zeitungen aufzuklären. Eine besonders wertvolle Waffe für diesen Verteidigungskampf bilden die vom Deutschen Handelsstag herausgegebenen gedruckten, kurz zusammenfassenden Kriegsberichte in englischer, deutscher und französischer Sprache. Sie halten unseren Feinden in wirksamer Weise den Spiegel vor und zeigen unseren Freunden im Auslande, wie berlich sich unsere Deute bisher geschlagen haben. Der auf dünnem Papier gedruckte erste Kriegsbericht, der jedem Briefe beigegeben oder als Druckache verandt werden kann, wird unentgeltlich in der Freeschule, Herbergschen und Riederichs Buchhandlung abgegeben. Eile tut dringend not!

Auszahlung von Kriegsunterstützungen. Wir hören, nehmen die Auszahlungen der Kriegsunterstützungen für die Landgemeinden des Kreises Gießen ihren Anfang. Es kommen zunächst in Betracht Antragsteller aus Ebersdorf, Eitingshausen, Inheiden, Vollar, Leihgeln, Rüdgen, Billingen. Andere Gemeinden werden in den nächsten Tagen folgen. Es handelt sich um die Bezahlung von mehreren tausend Gehältern, die mancherlei Nachfragen in Folge hatten.

Der Bäckerei für Verwundete haben mehrere Spenden zugewendet: Herr S. Ballach, Alsfeld, Frau E. Weinberg, Kommerzienrat Emmelius, Vol. Michel, Otfriederberg, Bergmann, Frau Prof. Schmidt, Herr Bang, Ad. Will, Oberpostkammer R. Freese, Dr. Kohnert, Frau Th. Schamberg, Herr Vol. Holzappel, Gymnasiallehrer Willenbacher. — Spiele, wie Dominos, Wale, Wale werden noch dankend entgegengenommen. In Büchern ist jetzt kein weiterer Bedarf.

Das Kinder-Lichtspiel in einem Hofe der Kaiser-Allee, von dem wir kürzlich berichteten, hat am Freitag eine Wiederholung erlebt. Der künftige Erfolg übertrifft denjenigen der ersten Aufführung fast um das Dreifache — zum Besten des Roten Kreuzes.

Gefangenen-Transport. Heute früh 6 Uhr kam über Oberlahnstein ein Zug mit verwundeten und gefangenen Franzosen und 36 Engländern hier durch. Die Gefangenen wurden verpflegt mit einer Brennpumpe. Die Engländer trachen durch Größe und elegantes Auftreten und tadellose Uniform von den Franzosen ab.

Verkaufszeit auf dem Gießener Wochenmarkt. Vom Dienstag, den 15. September ab beginnen die Wochenmärkte morgens 8 Uhr und enden um 2 Uhr nachmittags. Vom 19. September ab werden die Wagenladungen mit Wochenmarktsgeschenken auf Oswaldsgarten angesetzt.

Das Einigungsamt für Mietstreitigkeiten hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters im Sitzungssaal der Stadtverordneten seine erste Sitzung ab. In sämtlichen Fällen ist eine Einigung zwischen Vermieter und Mieter erzielt worden.

Blühende Kastanien. Naturfreunde werden auf eine eigenartige Naturerscheinung aufmerksam gemacht. Die Kastanien vor der öffentl. Kesselfabrik am Seidenweg zeigen an ihren unteren Ästen eine ganze Anzahl entworfelter Blüten.

#### Landkreis Gießen.

1. Biefeld, 12. Sept. Der hiesige Kriegerverein, der den beherrschten Angehörigen seiner im Felde stehenden Kameraden eine namhafte Summe bewilligte, hat außerdem die in Frage stehenden Mitglieder für den Kriegsfall versichert.

4. Großen-Linden, 12. Sept. Unter den Gemeinden Oberhessens hat sich in der Sorge für das Rote Kreuz Großen-Linden, trotzdem in dem Verzeichnis der an das Kreisamt abgeführten Gaben nur ein Posten von 300 Mark verzeichnet steht, wohl mit an erster Stelle finden lassen. Im ganzen sind bis jetzt 2840,29 Mark für das Rote Kreuz und die Kriegsfürsorge eingegangen, von denen bis heute 808,98 Mark an das Rote Kreuz in Darmstadt und das Kreisamt abgeführt wurden. Meist in den Gottesdiensten wurden bis jetzt 760 M. dafür gesammelt. Über 400 weiße Decken, ungefähr 200 Strümpfe und 50 Unterhosen nebst Hunderten von Bettdecken, Bandbinden, Kissen und Bettbezügen und ähnlichem wurden dem Roten Kreuz und der Intendantur des 18. Armee-Korps zur Verfügung gestellt. Im 2300. Eltern wurden dem Kreisverein des Roten Kreuzes für die Lazarette geliefert und ungefähr 6 Zentner Waren für dieselben eingemacht; von Buch, Speck und dergl. nicht zu reden. Auch die Volksschule in Gießen ist von hier aus bedacht worden. Wie groß die Opferwilligkeit hier ist, zeigt wohl am besten der Umstand, daß in jedem Gottesdienste für das Rote Kreuz und die Kriegsfürsorge gesammelt wird und in jedem Gottesdienste am Sonntag und Mittwoch ungefähr 40 Mark eingeht.

(a) Jungen, 11. Sept. In unserem Lazarett befinden sich 26 leichtverwundete Krieger.

#### Kreis Schotten.

h. Gerkenhain, 10. Sept. Bei der vorigen Woche veranstalteten Hausammlung zugunsten des Roten Kreuzes wurde der ansehnliche Betrag von 425 Mark 60 Pf. erzielt. — In der Nachbargemeinde Sichenhausen wurden am gleichen Tage 225 Mark gesammelt. — Die Kirchensammlung, die lange Zeit zuvor nach den Gottesdiensten stattfand, rechnete mit dem Betrag von 172,40 Mark.

#### Kreis Friedberg.

— Ilfenheim, 12. Sept. Für den in freiwilligen Kriegsdienst als Leutnant auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kommerzienrat Herrn v. Ilfenheim findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Gräflichen Schlosse eine öffentliche Beerdigung statt.

(c) Raichen, 11. Sept. Der Gemeinderat beschloß, alle hier unterstützungsberechtigten 50 Kriegsteilnehmer bei der Hessischen Kriegsvericherung mit je einem Anteilsschein zu versichern.

#### Starfenburg und Rheinhessen.

h. Vom Rhein, 10. Sept. Nach und nach richtet sich auch die Schifffahrt auf dem Rheine in den durch den Krieg veränderten Verhältnissen ein. Es ist dieses ja nicht so einfach, aber es geht doch. Kammern wird auch der Verkehr nach dem Oberrhein, und zwar nach den Häfen Karlsruhe und Straßburg, aufgenommen werden. — In der allgemeinen Lage der Schifffahrt auf dem Rheine ist eine wesentliche Veränderung in der letzten Zeit nicht zu verzeichnen. Durch das künftige Fehlen des Rheinwinkels auf der gesamten Rheinstraße dehnt sich der Verkehrsraum auf immer mehr Schiffe aus, so daß die Nachfrage nach Verraum rasch wird. Auch der gesteigerte Güterverkehr nimmt mehr Laderäume in Anspruch, als dieses noch vor einigen Tagen der Fall war. Die Frachttage können sich daher durchweg behaupten.

#### Hessen-Nassau.

(B) Frankfurt a. M., 12. Sept. Die Gefangenen der Strafanstalt Breunungsheim haben aus eigenem Antrieb eine Sammlung für das Rote Kreuz eingeleitet. Sie ergab über 600 Mark, einzelne zeichneten aus ihrem Arbeitsverdienst bis 40 Mark und mehr, so daß die Gefängnisdirektion höhere Summen im Interesse der Gefangenen streichen mußte. Eine Sammlung für die in Ostpreußen Beschäftigten ergab unter den Gefangenen die Summe von 253 Mark.



## Angesandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Wien, 12. Sept.

In letzter Zeit tauchte manchmal das Gerücht auf, unser Stadttheater würde in diesem Winter nicht spielen. Mit dem ich auch darüber sprach, niemand konnte eine Notwendigkeit einsehen, nein das Gegenteil, das Theater muß spielen, war die Antwort. Abgesehen davon, daß wir unsern vorzüglich geleiteten Theater und der treulichen Künstlergilde gegenüber eine Verpflichtung haben, wir selbst brauchen das Theater.

Wir leben in der größten Zeit der Weltgeschichte, wir kämpfen gegen eine Welt. Gerade jetzt brauchen wir einen Gemeinplatz für alle Stände, wir brauchen die Bühne, von der unsere großen Meister zu uns sprechen können, wir müssen all die Kraft und die Vaterlandsliebe, die in uns lebt, verfeinert sehen.

Auf eine Anfrage, ob die Igl. Theater spielen sollen, befragt unser Kaiser: alle Theater sollen spielen und zwar zu solchen Breiten, daß dieselben für jedermann zugänglich sind, denn gerade in dieser Zeit brauchen wir die Theater. Darum darf auch unser Theater nicht geschlossen werden, ich appelliere hiermit an den Kunstsinne meiner Mitbürger, gebt keine Abonnements zurück, der Preis dafür ist ja so gering: jetzt gerade jetzt, daß ihr Bürger einer Stadt seid, die die Wissenschaft und die Künste hochschätzt.

Einer für Viele.

## Letzte Nachrichten.

### Ein Bericht des Generals French.

Berlin, 11. Sept. Der „London Gazette“ vom 9. September entnehmen wir nachfolgende vom Feldmarschall French herrührende Darstellung der bisherigen Operationen des englischen Expeditionskorps:

Die Engländer nahmen am 22. August eine Stellung von Ait über Mons bis Vinche ein. Nach den Mitteilungen des französischen Hauptquartiers nahm ich an, daß ich höchstens zwei deutsche Armeekorps vor meiner Front hatte. Unsere Stellung war vorzüglich. Am Abend des 23. August erhielt ich von General Joffre die unerwartete Meldung, daß drei deutsche Armeekorps gegen meine Front vorgingen und ein weiteres Korps eine Umarmungsbewegung von Tournay aus ausführte. General Joffre teilte ferner mit, daß die französische Armee, die zur rechten der Engländer stand, sich zurückziehe. Infolgedessen entschloß ich mich, auf eine vorher festgelegte Stellung zurückzugehen, die sich von Maubeuge westlich nach Senlon südlich von Valenciennes ausdehnte. Die ganze Nacht hindurch fanden auf der gesamten Linie Kämpfe statt. Der Rückzug wurde am 24. August unter fortwährenden Gefechten erfolgreich ausgeführt. Da die französischen Truppen noch immer zurückgingen, hatte ich, abgesehen von der Festung Maubeuge, keine Unterstützung.

Die entschlossenen Veruche des Feindes, meine linke Flanke zu umgehen, überzeugten mich, daß der Feind beabsichtigte, mich gegen Maubeuge zu drängen und mich zu umzingeln. Ich glaubte einen Augenblick verlieren zu dürfen, mich auf eine andere Stellung zurückziehen. Diese Bewegung war gefährlich und schwierig, nicht nur wegen der überlegenen Kräfte vor meiner Front, sondern

auch infolge der Erschöpfung der Truppen. Der Rückzug begann am 29. August früh nach einer Stellung in der Nähe von Le Cateau. Obwohl die Truppen Befehl hatten, Cambrai, Le Cateau und Landreies zu besetzen und die Stellung am 29. August in aller Eile vorbereitet und verhängt war, hatte ich doch ernste Zweifel, ob es klug sei, dort stehen zu bleiben und zu kämpfen, da ich Mitteilung von der ständig wachsenden Stärke des Feindes erhielt. Ueberdies dauerte der Rückzug der Franzosen auf meiner Rechten an. Ich entschloß mich daher, weiter zurückzugehen, bis ich ein günstiges Hindernis wie die Somme oder die Aisne zwischen die britischen Truppen und den Feind bringen und meinen Truppen Gelegenheit zum Ausruhen und zur Reorganisation geben zu können. Ich wies daher die Korpsbefehlshaber an, sobald als möglich auf die Linie Vermond-St. Quentin-Ribemont zurückzugehen. Am 26. August sind wir auf dem Marais den ganzen Tag über vom Feinde bedrängt worden, der die Angriffe auf die erschöpften englischen Soldaten noch spät in der Nacht fortsetzte.

Während der Kämpfe am 23. und 24. August habe ich General Sordet, der drei französische Kavalleriedivisionen befehligte, um Unterstützung ersucht. Sordet leitete zwar wertvolle Hilfe, war aber am 26. August, dem kritischsten Tage, infolge Erschöpfung der Pferde, nicht mehr imstande, uns zu unterstützen. Am 26. August wurde es bei Tagesanbruch offenbar, daß der Feind seine Hauptkraft gegen den linken Flügel unserer Stellungen richtete, der von unseren zwei Armeekorps gedeckt wurde, und General Smith-Dorrien meldete, daß er sich unter einem solchen Angriff nicht zurückziehen könne, wie ihm befohlen wäre. Es war unmöglich für mich, Smith-Dorrien zu unterstützen, aber die Truppen zeigten eine prächtige Haltung gegen über dem schrecklichen Feuer.

Endlich wurde es offenbar, daß, wenn eine vollständige Vernichtung vermieden werden sollte, der Rückzug versucht werden mußte. Um halb vier Uhr nachmittags wurde der Befehl gegeben, den Rückzug zu beginnen. Die Bewegung wurde durch die hingebende Unerschrockenheit und Entschlossenheit seitens der Artillerie, welche selbst ziemlich gelitten hat, gedeckt. Das schöne Eingreifen der Kavallerie leistete wertvolle Hilfe bei der Vollendung dieser sehr schwierigen und gefährlichen Operation. Mächtig wurde der Feind zu schwer gelitten, um eine Verfolgung energisch durchzuführen. Ich kann diesen kurzen Bericht über die ruhmvolle Haltung der britischen Truppen nicht schließen, ohne hohe Anerkennung den wertvollen Diensten Smith-Dorriens zu zollen, der den linken Flügel der Armee am 26. August gerettet hat.

### Der neueste Sieg in Ostpreußen.

Berlin, 12. Sept. Der zurückgeschlagene Angriff des 22. russischen Korps hatte, wie die Blätter übereinstimmend äußern, offenbar bezweckt, den Generalobersten v. Hindenburg von der weiteren Verfolgung der am vorhergehenden Tage vollständig geschlagenen russischen Armee abzulenken.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt:

Daß das Aufbringen der Offensive der russischen Hauptmacht in Ostpreußen weitere Angriffe nicht ausschließt, ist selbstverständlich; daß die Angriffe im Kleinen scheitern, wie sie im Großen gescheitert sind, ist wahrscheinlich.

## Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt:

Aus der Meldung über den Sieg bei Ost geht hervor, daß unsere braven Truppen in Preußen noch mit stärkeren russischen Kräften und mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben, als bisher bekannt war. Umso bedeutender und rühmlicher ist der Erfolg.

### Das Verhalten der Russen in Ostpreußen.

Berlin, 12. Sept. Von dem zum Oberst entlassenen Kriegsberichterstatter Rast Brandt wird aus einer kleinen Stadt berichtet: Unser Standort, der augenblicklich voll deutscher Soldaten ist, war noch vor 8 Tagen in Händen der Russen. Die russischen Vortrupps benahmen sich verhältnismäßig gut, bezahlten zum Teil und ließen die Einwohner sogar von Einquartierung frei. Das war beim ersten Besuch; beim zweiten merkte man ihnen schon Unruhe und Gile an. Sie verlangten in 2 Stunden eine Kontribution von 30 000 Mark. Der Kaiser, an den sie sich gewendet hatten, ließ von Haus zu Haus durch die leere Stadt, die von allen Wohlhabenden verlassen war. Er bekam die Summe aber doch zusammen; die meisten gaben das letzte Geld. Der Oberst strich das Geld ein und ließ Tausend Mark zurück, weil die russischen Verwundeten so gut gepflegt worden seien. Als die deutschen Truppen nahen, flüchteten sie sich schnell den Bahnhof in Brand.

Berlin, 12. Sept. Der Kriegsberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ berichtet über empörende Unmenschlichkeiten russischer Vorkämpfer, und zwar erstens habe der russische Generalissimus den Befehl erlassen, alle Förder der Romantiker Heide aufheben und erschicken zu lassen, alle Deutschen im Bereich der russischen Truppen zu verbrennen und alle männlichen Einwohner zu erschicken, auch wenn sie sich nicht an den Kämpfen beteiligt haben, noch die Vergabe von Nahrungsmitteln usw. verweigern. — Der Berichterstatter fügt hinzu: Hier handelt es sich um die Verhältnisse zum Teil aus den Mienen des Generals Martos ersichtliche Tatsache, daß russische Vorkämpfer eine unumstößliche Kriegsführung befehlen.

### Der Widerstand der Stadt Gent.

i. Köln, 12. Sept. Von der holländischen Grenze wird dem Neuen Rotterdamschen Courier gemeldet: Wie aus Gent verlautet, sind die von dem deutschen General geforderten Lieferungen, welche die Stadt zu bewirken hatte, noch nicht vollzogen worden. Der Gemeinderat hat Widerstand der Stadt gegen die Forderung geltend gemacht.

N.B. Darmstadt, 12. Sept. Auf Veranlassung des Roten Kreuzes war am vorigen Dienstag eine kleine Automobil-Kolonnie unter Führung von Kommerzienrat Hiesler nach dem Kriegsschauplatz abgefahren, um den Truppen der heiligen Division die erste Sendung von Liebesgaben zu überbringen, darunter eine große Anzahl Hemden, Unterleider, Socken, mehrere Zentner Butter, Schinken, Schokolade, Kaffee, Tee, Zigaretten, Verbandsmaterial usw. Die Automobile brachten die Liebesgaben nach Sedan, woselbst sie einem Telegramm zufolge gestern eingetroffen sind. Von dort aus erfolgt die gleichmäßige Verteilung der Liebesgaben durch die heiligen Truppen. Die Rückkehr der Automobil-Kolonnie wird morgen erfolgen.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Aug. Böck.

## Notes Kreuz

### Mice-Frauen-Verein

Sprechstunden von jetzt ab: täglich vormittags 11—1 Uhr, nachmittags 1/5—1/7 Uhr.

### Kindergarten-Verein.

Am 17. September, dem Geburtsstage

F. R. H. der Großherzogin

indet um 3 Uhr im Philosophenwalde ein Kinderfest der verschiedenen Kindergärten, einschließlich Kindergarten-Kindern, statt, zu dem auch andere Kinder hiermit eingeladen werden. Weitere sind bei Hl. Koeler, Gartenstraße 3, bis zum 16. September anzumelden. 9740 D

### Liebesgaben.

Liebesgaben werden nicht nur im katholischen Vereinshaus, sondern auch im Hause der Barmherzigen Schwestern entgegen genommen, weil dort auch seit einigen Tagen verwundete untergebracht sind. 96579

### Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft

in Stettin, gegründet 1845.

Zeitgemäß ist eine Versicherung gegen Einbruchdiebstahl und Brand. Allen bei uns Versicherten empfehlen wir auch die Nachversicherung von Geldwerten. Ferner haben wir uns zum Abschluss von Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherungen in Mobiliar und Waren, Wasserleitungsschäden u. Transportversicherungen bestens empfohlen. 9433 D

General-Agentur Darmstadt, Heidelberger Strasse 19, Telefon Nr. 1726. Vertreter in Wien: Fritz Nimm, Walltorstraße 63, Telefon 237, Wilh. Derbert, Stephanstraße Nr. 3.

## Fakirin

Wissenschaftlich geschult, ist das bekannteste und im Gebrauch billigste

Reinigungs-, Polier- und Konservierungsmittel für Linoleum, Parkett, Möbel, Wand- u. Türbekleidungen, wie überhaupt für alle schmutzig gewordenen Anstriche.

Fakirin reinigt, poliert und konserviert, ohne die Farben anzugreifen, ist unachtfahrig, erzeugt sofort Glanz, schmiert nicht, ist sofort trocken und wirkt desinfizierend.

Die Anwendung ist die denkbar einfachste. Prospekt und Gebrauchsanweisungen gratis.

Fakirin macht alle anderen Reinigungsmittel wie Stahlpolier, Terpentin, Bohnerwachs überflüssig. Ein Versuch überzeugt! Fakirin übertrifft Alles!

Fakirin wird verkauft in Kannen à 1/2 Liter Mk. 1.10 1 Liter 2.10 2 Liter 4.20 5 Liter 10.50 10 Liter 20.00 20 Liter 40.00 50 Liter 100.00 100 Liter 200.00 250 Liter 500.00 500 Liter 1000.00 1000 Liter 2000.00 2500 Liter 5000.00 5000 Liter 10000.00 10000 Liter 20000.00 25000 Liter 50000.00 50000 Liter 100000.00 100000 Liter 200000.00 250000 Liter 500000.00 500000 Liter 1000000.00 1000000 Liter 2000000.00 2500000 Liter 5000000.00 5000000 Liter 10000000.00 10000000 Liter 20000000.00 25000000 Liter 50000000.00 50000000 Liter 100000000.00 100000000 Liter 200000000.00 250000000 Liter 500000000.00 500000000 Liter 1000000000.00 1000000000 Liter 2000000000.00 2500000000 Liter 5000000000.00 5000000000 Liter 10000000000.00 10000000000 Liter 20000000000.00 25000000000 Liter 50000000000.00 50000000000 Liter 100000000000.00 100000000000 Liter 200000000000.00 250000000000 Liter 500000000000.00 500000000000 Liter 1000000000000.00 1000000000000 Liter 2000000000000.00 2500000000000 Liter 5000000000000.00 5000000000000 Liter 10000000000000.00 10000000000000 Liter 20000000000000.00 25000000000000 Liter 50000000000000.00 50000000000000 Liter 100000000000000.00 100000000000000 Liter 200000000000000.00 250000000000000 Liter 500000000000000.00 500000000000000 Liter 1000000000000000.00 1000000000000000 Liter 2000000000000000.00 2500000000000000 Liter 5000000000000000.00 5000000000000000 Liter 10000000000000000.00 10000000000000000 Liter 20000000000000000.00 25000000000000000 Liter 50000000000000000.00 50000000000000000 Liter 100000000000000000.00 100000000000000000 Liter 200000000000000000.00 250000000000000000 Liter 500000000000000000.00 500000000000000000 Liter 1000000000000000000.00 1000000000000000000 Liter 2000000000000000000.00 2500000000000000000 Liter 5000000000000000000.00 5000000000000000000 Liter 10000000000000000000.00 10000000000000000000 Liter 20000000000000000000.00 25000000000000000000 Liter 50000000000000000000.00 50000000000000000000 Liter 100000000000000000000.00 100000000000000000000 Liter 200000000000000000000.00 250000000000000000000 Liter 500000000000000000000.00 500000000000000000000 Liter 1000000000000000000000.00 1000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000.00 2500000000000000000000 Liter 5000000000000000000000.00 5000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000.00 10000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000.00 25000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000.00 50000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000.00 100000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000.00 250000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000.00 500000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000.00 2500000000000000000000000 Liter 5000000000000000000000000.00 5000000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000000.00 10000000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000000.00 25000000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000000.00 50000000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000000.00 100000000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000000.00 250000000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000000.00 500000000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000000.00 2500000000000000000000000000 Liter 5000000000000000000000000000.00 5000000000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000000000.00 10000000000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000000000.00 25000000000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000000000.00 50000000000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000000000.00 100000000000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000000000.00 250000000000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000000000.00 500000000000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000000000.00 2500000000000000000000000000000 Liter 5000000000000000000000000000000.00 5000000000000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000000000000.00 10000000000000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000000000000.00 25000000000000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000000000000.00 50000000000000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000000000000.00 100000000000000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000000000000.00 250000000000000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000000000000.00 500000000000000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000000000000.00 2500000000000000000000000000000000 Liter 5000000000000000000000000000000000.00 5000000000000000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000000000000000.00 10000000000000000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000000000000000.00 25000000000000000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000000000000000.00 50000000000000000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000000000000000.00 100000000000000000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000000000000000.00 250000000000000000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000000000000000.00 500000000000000000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000000000000000.00 2500000000000000000000000000000000000 Liter 5000000000000000000000000000000000000.00 5000000000000000000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000000000000000000.00 10000000000000000000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000000000000000000.00 25000000000000000000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000000000000000000.00 50000000000000000000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000000000000000000.00 100000000000000000000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000000000000000000.00 250000000000000000000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000000000000000000.00 500000000000000000000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000000000000000000.00 2500000000000000000000000000000000000000 Liter 5000000000000000000000000000000000000000.00 5000000000000000000000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000000000000000000000.00 10000000000000000000000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000000000000000000000.00 25000000000000000000000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000000000000000000000.00 50000000000000000000000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000000000000000000000.00 100000000000000000000000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000000000000000000000.00 250000000000000000000000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000000000000000000000.00 500000000000000000000000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000000000000000000000.00 2500000000000000000000000000000000000000000 Liter 5000000000000000000000000000000000000000000.00 5000000000000000000000000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000000000000000000000000.00 10000000000000000000000000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000000000000000000000000.00 25000000000000000000000000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000000000000000000000000.00 50000000000000000000000000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000000000000000000000000.00 100000000000000000000000000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000000000000000000000000.00 250000000000000000000000000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000000000000000000000000.00 500000000000000000000000000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000000000000000000000000.00 2500000000000000000000000000000000000000000000 Liter 5000000000000000000000000000000000000000000000.00 5000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 10000000000000000000000000000000000000000000000.00 10000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 20000000000000000000000000000000000000000000000.00 25000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 50000000000000000000000000000000000000000000000.00 50000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 100000000000000000000000000000000000000000000000.00 100000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 200000000000000000000000000000000000000000000000.00 250000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 500000000000000000000000000000000000000000000000.00 500000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 1000000000000000000000000000000000000000000000000.00 1000000000000000000000000000000000000000000000000 Liter 2000000000000000000000000000000000000000000000000.00 250000000



# Ausgabe der Kriegsanleihen

**5% Deutsche Reichsschatzanweisungen**

**5% Deutsche Reichsanleihe**

**unkündbar bis 1. Oktober 1924**

in Stücken von Mk. 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000,  
10 000, 20 000, 50 000 und 100 000

Der Zeichnungspreis für beide Gattungen beträgt 97,50.  
Sofern Eintrag der Reichsanleihe ins Reichsschuldbuch  
mit Sperre bis 15. April 1915 gewünscht wird, er-  
mäßigt sich der Zeichnungspreis auf 97,30.

Wir verweisen wegen der Einzelheiten auf den von dem  
Reichsbank-Direktorium veröffentlichten Prospekt und  
nehmen Zeichnungen von jetzt ab

**bis Sonnabend, den 19. September, mittags 1 Uhr  
entgegen.**

Gießen, den 12. September 1914.

**Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Gießen  
Bezirkssparkasse Gießen · Gewerbebank Gießen E. G. m. b. H.**

**Jacob Grünewald · Jos. Herz**

**Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Gießen**

**Baruch Strauß Nachf.**